



## China – Report

Oktober 2021

### 1) Chinas Wachstum sinkt im dritten Quartal

Nachdem die Wirtschaft in der Volksrepublik im ersten und zweiten Quartal des Jahres um 18,3 und um 7,9 Prozent gewachsen war, verliert Chinas wirtschaftlicher Aufschwung an Fahrt. Im dritten Quartal ist das Bruttoinlandsprodukt nur noch **um 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum** gewachsen. Das zeigen die jüngsten Daten des National Bureau of Statistics (NBC).

Das Wirtschaftswachstum von Juli bis September blieb mit 4,9 Prozent knapp unter den Erwartungen der Analysten, die ein Wachstum von über fünf Prozent erwartet hatten, und zeigt, dass chinesische Unternehmen durchaus mit dem derzeitigen Umfeld zu kämpfen haben. Peking hatte in den vergangenen Monaten eine Reihe von Maßnahmen eingeführt und damit große Teile der Wirtschaft unter Druck gesetzt. Auch die Liquiditätsprobleme des zweitgrößten Immobilienentwickler Evergrande haben sich negativ auf die gesamte Branche ausgewirkt. Laut dem Wall Street Journal (WSJ) haben die 100 größten Bauträger Chinas im September mehr als 36 Prozent Umsatzeinbruch hinnehmen müssen. Bislang war der September stets ein starker Monat für den chinesischen Immobilienmarkt gewesen.

„Die Verlangsamung im Immobiliensektor wird sich auf die Aktivitäten von Bauunternehmen, Baumaterialien und Wohnungsausstattung auswirken“, sagte Yue Su von der Economist Intelligence Unit. Immobilien machen zusammen mit verwandten Industrien **bis zu 30 Prozent des BIP** des Landes aus, so die Experten.

„Als Reaktion auf die schlechten Wachstumszahlen, die wir für die kommenden Monate erwarten, werden die politischen Entscheidungsträger unserer Meinung nach, **weitere Maßnahmen zur Stützung des Wachstums** ergreifen“, sagte Louis Kuijs, Leiter des Bereichs Asienwirtschaft bei Oxford Economics. „Dazu gehören die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auf dem Interbankenmarkt, der beschleunigte Ausbau von Infrastruktur und die Lockerung der allgemeinen Kredit- und Immobilienpolitik.“

Peking wird nach Einschätzung von Ökonomen nach wie vor das **jährliche Wachstumsziel von mehr als sechs Prozent erreichen**. Allein in den ersten drei Quartalen 2021 stieg das BIP um 9,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Jedoch warnte Fu Linghui, ein Sprecher der Statistikbehörde, davor, dass die wirtschaftliche Erholung „**noch instabil und ungleichmäßig**“ sei. „Die Herausforderungen, die Wirtschaft am Laufen zu halten, sind gestiegen.“ Auch die Corona-Pandemie sorgt weiterhin für unvorhersehbare Probleme. China ist eines der wenigen Länder, die eine Null-Covid-Strategie verfolgen.

### 2) Kanton-Messe wieder real durchgeführt

Für viele Aussteller und Besucher war es sicherlich ein bewegender Moment, wieder real über die Kanton-Messe spazieren zu können. Die offiziell China Import and Export Fair genannte größte Import- und Exportmesse Chinas fand im letzten Jahr aufgrund der Pandemierestriktionen ausschließlich virtuell statt. Nun aber konnte die vor 65 Jahren als Maßnahme zur Steigerung des Außenhandels der Volksrepublik gegründete Messe wieder real besucht werden. Auf 400.000 Quadratmetern zeigten sich die Aussteller dem größtenteils chinesischen Publikum. Aufgrund der noch immer bestehenden Einreisebeschränkungen nach China mussten ausländische Besucher meist mit dem virtuellen Angebot vorliebnehmen.



## China – Report

Oktober 2021

Die chinesischen Staatsmedien zeigten sich begeistert über diesen Erfolg und ordneten die Messe in die von der chinesischen Staatsführung ausgegebene Strategie der Zwei Kreisläufe ein - der Steigerung des Außenhandels bei gleichzeitiger Steigerung des inländischen Konsums. Die [Global Times zitiert Aussteller](#), die mit ihren Ergebnissen auf der Messe zufrieden sind. Ein Hersteller von Porzellanprodukten beispielsweise sagte der Zeitung, dass er in diesem Jahr doppelt so viele neue Produktbroschüren ausgegeben habe wie im Jahr zuvor.

Die South China Morning Post hingegen traf während des Messebesuchs auf viele [skeptische Aussteller](#). Diese seien enttäuscht über die geringe Teilnahme ausländischer Besucher und die geringe Zahl der Vertragsabschlüsse gewesen. Insbesondere kleinere und mittelgroße Unternehmen gaben der Zeitung gegenüber an, während der Messe keine neuen Kunden getroffen und keine Vertragsabschlüsse erzielt zu haben. Die Angst vor der globalen Inflation habe potentielle Kunden abgeschreckt.

### 3) Peking erlaubt ausländischen Investoren Zugang zu VPN-Diensten

Um den Dienstleistungssektor zu öffnen, können ausländische Telekommunikationsunternehmen **ab sofort Joint Ventures mit chinesischen Firmen** gründen, um ausschließlich **ausländischen Unternehmen VPN-Dienste anzubieten**. Die Stadtregierung von Peking hat vom Staatsrat die Genehmigung erhalten, ausländischen Investoren eingeschränkten Zugang zu virtuellen privaten Netzwerken (VPNs) zu gewähren. Die Angebote werden beschränkt auf jene Firmen, die in Peking tätig sind. Zudem müssen sich die Joint Ventures, die sich mit grundlegenden Telekommunikationsdiensten befassen, mehrheitlich in chinesischem Besitz befinden, [berichtet das Wirtschaftsmagazin Caixin](#).

Zeng Jianqiu, Professor an der Pekinger Universität für Post und Telekommunikation, sagte der **China Daily**, der Schritt signalisiere Chinas Bereitschaft, den [Dienstleistungssektor weiter zu öffnen](#).

Internationale Unternehmen in der Volksrepublik verwenden die privaten Netzwerke, um die chinesische Zensur von Webseiten zu umgehen und ihren Mitarbeitern den Zugang zu firmeninternen Netzwerken zu ermöglichen. **Seit Januar 2017** müssen Telekommunikations- und Internetdienstleister **Lizenzen** vom Ministerium für Industrie und Informationstechnologie (MIIT) einholen, bevor sie VPN-Dienste in China anbieten dürfen. Viele ausländische Unternehmen, darunter auch die Mitglieder Europäischen Handelskammer in China haben zuletzt immer wieder berichtet, dass die Internetleistung und die VPN-Dienste zu den größten alltäglichen Problemen gehören, die die Arbeit der Unternehmen und ihre Kommunikation erschweren.

### 4) Cosco beteiligt sich zu 35 Prozent am Hamburger Hafen

Die chinesische Staatsreederei Cosco beteiligt sich mit rund 35 Prozent an der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA), wie der Hafengebireiber kürzlich vermeldete. Bereits seit Juni verhandeln beide Parteien über eine Beteiligung am Containerterminal Tollerort (CTT) in Hamburg.

Cosco ist schon seit vielen Jahren ein wichtiger Kunde der HHLA. Zuletzt sorgte der Chinaverkehr an den Terminals für fast ein Drittel des gesamten Containerumschlags. Der Anleger Tollerort, einer von drei großen Anlegern der HHLA, **spielt dabei eine wichtige Rolle, denn dort werden unter anderem die größten**



## China – Report

Oktober 2021

---

**Containerschiffe von Cosco mit Stellplätzen für 20.000 Standardcontainer (TEU) und mehr abgefertigt.** Wie aus Unterlagen hervorgeht, die Cosco an der Börse in Hongkong hinterlegt hat, zahlen die Chinesen für die Beteiligung rund 100 Millionen Euro.

„Die maritime Welt ist derzeit sehr starken Veränderungen ausgesetzt“, sagte Angela Titzrath, Vorstandsvorsitzende der HHLA. Sie betonte die „langjährigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen“ die HHLA seit 40 Jahren im Warenverkehr mit China pflegt und strebt **mit dem chinesischen Mitinhaber eine noch stärkere Verzahnung chinesischer Logistikströme am Standort Hamburg an.**

Cosco Shipping Ports Limited (CSPL) Geschäftsführer Zhang Dayu nannte das Terminal eine wichtige Säule der Logistik in Europa. „Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit unserem Partner HHLA die vorhandenen Potenziale zu entfalten und den Standort erfolgreich weiterzuentwickeln.“ Den Angaben zufolge werden derzeit am CTT unter anderem zwei Fernost-Dienste, ein Mittelmeer-Verkehr und ein Ostsee-Feeder-Dienst von Cosco abgefertigt. Der CTT - eines von drei HHLA-Terminals - verfügt über vier Liegeplätze und 14 Containerbrücken. In Hamburg selbst hatte die Nachricht der Beteiligung an den Terminals von HHLA durch eine ausländische Großreederei zunächst für viel Aufsehen gesorgt. Bisher hatte Hamburg, entgegen vieler anderer Hafenstädte der Welt, keine ausländische Beteiligung.

Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) sieht die Investition von Cosco positiv entgegen: „Es gibt dazu keine politischen Vorgaben, aber was unternehmerisch sinnvoll ist, muss auch praktisch möglich sein und gemacht werden“, sagte Tschentscher im Juli. **Der Stadt Hamburg gehören mehr als zwei Drittel der Anteile von HHLA.**

Da Häfen in Deutschland als kritische Infrastruktur gelten, dürfen Beteiligungen von ausländischen Investoren nur unter bestimmten Voraussetzungen genehmigt werden.

Kritik kam bereits im Juni als die Verhandlungen bekannt wurden von der **Gewerkschaft Verdi**. Sie fürchtet einen wachsenden Druck auf die Beschäftigten und die Tarifverträge, wenn Cosco als ausländischer Investor mit einem wesentlichen Anteil am Hafen beteiligt ist. Noch müssen die Behörden dem Deal zustimmen.

### **5) Biodiversitäts-Konferenz: China verspricht 1,5 Milliarden Yuan für internationale Projekte**

China hat bei der internationalen Konferenz zum Schutz der Biodiversität in Kunming 1,5 Milliarden Yuan für Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt in Entwicklungsländern zugesagt. Präsident Xi Jinping gab während der Konferenz bekannt, dass China mit diesem Geld den Kunming Biodiversity Fund ausstatten will, welcher auf Initiative Chinas im Anschluss an die Konferenz gegründet werden soll.

Während der Online-Konferenz unterzeichneten die mehr als 200 teilnehmenden Länder auch die Erklärung von Kunming, welche zu einem besseren Schutz der Arten aufruft. Die im Jahr 2010 auf der Biodiversitätskonferenz in Aichi verabredeten Ziele wurden allerdings allesamt verfehlt. Zentrale Frage ist, wie viel Geld Staaten international zum Schutz der Biodiversität zu investieren und welche naturschädlichen Subventionen abzubauen sie bereit sind.



## China – Report

Oktober 2021

Während der Konferenz äußerte China seinen Willen, zum internationalen Artenschutz beizutragen. Gleichzeitig betonte Präsident Xi die Fortschritte, welche China beim Artenschutz im eigenen Land bereits erreicht habe. 230.000 Quadratkilometer Land seien inzwischen durch Nationalparks geschützt und das Nationalparksystem werde weiter ausgebaut.

Umweltschutzverbände reagierten positiv auf Xi Jinpings Ankündigung zum Fonds. Zwar ist die zugesagte Summe von umgerechnet 200 Millionen Euro noch relativ bescheiden im Vergleich mit den 800 Millionen Euro, die Deutschland jährlich für Naturschutz in Entwicklungsländern investiert. Auch gegenüber dem von Forschungsinstitutionen errechneten Finanzbedarf in diesem Bereich von 700 Milliarden US-Dollar pro Jahr ist der Betrag verschwindend gering. Immerhin jedoch ist mit dem Betrag die Hoffnung verbunden, dass andere Länder ebenfalls ihre finanziellen Zusagen erhöhen. China scheint sich dabei in einer Mittlerrolle zwischen den Industrieländern und den Entwicklungsländern zu sehen. Im Gegensatz zu früher, als sich China noch als anspruchsberechtigt für Hilfsgeber einstufte, ist die Zusage ein Zeichen, dass China bereit ist, auch ärmeren Staaten beim Umweltschutz zu helfen.

Paul Kohlenberg, Büroleiter der Heinrich-Böll-Stiftung in Peking, bewertet Chinas Anstrengungen zum Schutz der Biodiversität gemischt. Auf der einen Seite bescheinigt er China Erfolge. So wurde die Waldfläche im Land zwischen 1998 und 2014 um 60 Millionen Hektar erweitert. Zwar besteht ein großer Teil davon aus Monokulturen und Plantagen, doch laut Fünfjahresplan der Forstverwaltung soll der Anteil des Mischwaldes bis 2025 auf immerhin 45 Prozent wachsen. Auch werden bei der Erstellung von Flächennutzungsplänen inzwischen immer häufiger Umweltverträglichkeitsprüfungen einbezogen. Darüber hinaus wirken sich auch viele Politikansätze, die ursprünglich eine andere Zielsetzung verfolgt haben - wie der Kampf gegen die Wüstenausbreitung oder der Schutz vor Überschwemmungen - positiv auf den Schutz der Biodiversität aus.

Gleichzeitig sieht Kohlenberg aber auch noch gravierende Probleme bei der Umsetzung von Umweltschutz im Land. Hauptproblem sei dabei der mangelnde Einfluss der Umweltschutzbehörden gegenüber den lokalen Regierungen. Die Biodiversitätskonferenz sei daher auch ein Schritt, das Wissen um die Bedeutung der Biodiversität zu verbreiten und eine kohärente Umweltpolitik im Land zu entwickeln.

China nutzt die Konferenz auch, um seine eigenen Konzepte und Definitionen von Umweltschutz international zu verbreiten. So entspricht der Titel der gesamten Konferenz „Ökologische Zivilisation“ einem von der chinesischen Staatsführung geprägten Konzept, mit dem Umweltschutz als Ergebnis eines Entwicklungsprozesses gesehen wird, den der Staat zu gestalten habe. Ökologische Probleme werden dabei durch Entwicklung gelöst, nicht aber durch Einschränkung oder Rückbesinnung auf herkömmliche Methoden.

### 6) Vor-Ort-Analyse: Wie eine chinesische Fabrikstadt nach dem Abzug von Samsung neue Wege fand

Lange Zeit schien es, als wäre der Trend der Verlagerung großer Fabrikanlagen aus China in andere Länder unausweichlich. Steigende Lohnkosten in China und der Handelsstreit mit den USA bewogen Unternehmen wie Samsung ihre Produktion aus China in andere Länder zu verlegen. Inzwischen jedoch hat sich dieser Trend verlangsamt und an einigen Orten werden die Lücken nach dem Abzug internationaler Konzerne mit anderen, oftmals chinesischen, Unternehmen mehr als gefüllt.



## China – Report

Oktober 2021

---

Die [South China Morning Post](#) hat sich im Ort Jinxinda in der Provinz Guangdong umgesehen. Hier betrieb der koreanische Elektronikriese Samsung einst große Fabrikhallen. Als 2019 das Unternehmen mit dem Standort von Jinxinda jedoch auch die letzte seiner Smartphone-Fabriken aus China nach Vietnam verlagerte, stand der Ort im Schock. Geschäfte und Restaurants rund um die Fabriken schlossen. Vermieter, die vorher noch Zimmer an die Arbeiter der Fabrik vermieteten, hatten 80 Prozent Leerstand. Die Immobilienpreise gingen in den Keller.

Inzwischen jedoch ist der Ort zu neuem Leben erwacht. Die 120.000-Quadratmeterfabrik, die einstmals Samsungs Produktion beherbergte, wurde von TCL Tonly, einem chinesischen Produzenten für audiovisuelle Geräte, übernommen. Mit einem großen roten Banner vor dem Gebäude wird nach neuen Angestellten gesucht. Obwohl die Fabrik schon seit 4 Monaten offiziell wieder in Betrieb ist, werden immer noch neue Mitarbeiter gebraucht.

„So lange Sie gesund sind, können Sie sofort anfangen“, sagte eine Frau vom Bewerbungsbüro der Zeitung. Momentan seien schon 2000 Personen in der Fabrik angestellt, aber man brauche noch viele weitere: Fließbandarbeiter, Reinigungskräfte, Qualitätsinspektoren.

Liu Kaiming, Leiter des Institute of Contemporary Observation, einem Institut zur Überwachung von Arbeitsbedingungen in chinesischen Fabriken, prognostiziert, dass die Produktionsverlagerung aus China in andere Länder zwar anhalten wird, allerdings in einem sehr viel geringeren Umfang als bislang erwartet. Multinationale Kunden würden von Lieferanten künftig zwei Produktionsstandorte verlangen - einen innerhalb und einen außerhalb Chinas. Auch sei der Anteil der Lohnkosten an den Gesamtkosten mit durchschnittlich 10 Prozent in China noch immer sehr attraktiv. Insgesamt könne der Produktionsstandort China kaum durch die südostasiatischen Volkswirtschaften ersetzt werden.

---

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

### Kontakt:

FIVV AG  
Herterichstraße 101  
Telefon +49 89 374100-0  
Telefax +49 89 374100-100  
[www.fivv.de](http://www.fivv.de)

### Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger





## China – Report

Oktober 2021

---

Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter [www.universal-investment.com](http://www.universal-investment.com) erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.